

# Paderborner Volksblatt

## für Stadt und Land.

Nro. 73.

Paderborn, 19. Juni

1849.

Das Paderborner Volksblatt erscheint vorläufig wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 10 Sgr., wozu für Auswärtige noch der Postaufschlag von 2½ Sgr. hinzukommt. Anzeigen jeder Art finden Aufnahme und wird die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

### Anzeige.

Da mit dem 1. Juli ein neues Abonnement auf das „Paderborner Volksblatt“, welches von da ab den Titel „**Volksblatt für Stadt und Land**“ führen wird, beginnt, so ersuchen wir die geehrten auswärtigen Abonnenten, wie auch diejenigen, welche sich neu zu abonniren wünschen, die Bestellungen auf das nächste Quartal (Juli, Aug., Septbr.) möglichst früh bei der nächsten Post oder der Expedition des Blattes zu machen, damit sie zu rechter Zeit in den Besitz der ersten Nummern kommen. — In Brilon wird die Junfermann'sche Buchhandlung sowohl Bestellungen auf das „Volksblatt“ als auch Inserate für dasselbe entgegennehmen, welche letztere bei der großen Verbreitung desselben von entsprechender Wirksamkeit sein werden. — Den Interessen des Paderborner Landes, wie auch den Angelegenheiten des Briloner Kreises werden wir besondere Aufmerksamkeit schenken. Hierauf bezügliche Artikel, mit Ausnahme gehässiger Angriffe auf Personen oder öffentliche Anstalten, finden bereitwillige gratis-Aufnahme in die Spalten unseres Blattes.

Die Tendenz des Blattes bleibt die bisherige. Wir werden fortfahren, den geehrten Lesern desselben die politischen Berichte möglichst schnell und der Wahrheit gemäß mitzutheilen. — Die Hauptbeschlüsse der Piusvereine Deutschlands werden wir ebenfalls zur Kenntniß des Publikums bringen.

Paderborn, im Juni 1849.

Die Redaktion des Paderborner Volksblattes.

### Uebersicht.

#### Amliches.

Deutschland Paderborn (Erklärung des Pius-Vereins); Berlin (die Wahlagitatio; Gerücht über eine neue Anleihe; Cholera; Nordamerikanischer Gesandte; Waldeck); Frankfurt (Versammlung in Gotha; Wahl eines Triumvirats in Karlsruhe).  
Gröfönung der Feindseligkeiten in der Pfalz. Mainz (Der Prinz von Preußen); Darmstadt (Tagesbefehl des Generals v. Peucker); Stuttgart (Tagesbefehl der Regentenschaft; Antwort des Generals von Müller); Münster (Munitions-kolonnen); Schwerin (Abgeordnetenversammlung); Breslau (Kaiser Nikolaus); Wien (Rebus; Cholera etc.)  
Schleswig-Holstein (Befreiung der hess. Husaren).  
Frankreich. Paris (Dortige Zustände).  
England. London (William Hamilton transportirt).  
Italien (Nachrichten aus Rom). — Vermischtes.

### Amliches.

Berlin, den 16. Juni.

Der frühere Advokat-Anwalt bei dem Landgerichte zu Düsseldorf, Christian Widemann, ist in seiner Eigenschaft als Advokat bei dem rhein. Appellations-Gerichtshofe zu Köln wieder eingetreten; und zugleich zum Anwalte bei diesem Gerichtshofe ernannt worden; dem Rechts-Anwalte und Notar, Justizrath Pape, ist gestattet worden, seinen Wohnsitz von Barhein nach Lippstadt zu verlegen; die Rechts-Anwälte und Notarien, Justizrath Reinhard zu Weschede und Scheele zu Bilsen, sind in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Lippstadt versetzt worden; und den Rechts-Anwälten Müller und von Portugall ist gestattet worden, ihren Wohnsitz von Petershagen nach Minden zu verlegen.

### Deutschland.

† Paderborn, 17. Juni. In Betreff der deutschen Frage hat der Pius-Verein hieselbst in seiner heutigen Sitzung folgende Erklärung zum Beschluß erhoben:

In Erwägung, daß die Errichtung eines kleindeutschen Bundesstaates nicht nur mit den Wünschen und gerechten Ansprüchen des deutschen Volkes auf Erhaltung des ganzen ungetheilten Vaterlandes in Widerspruch tritt, sondern auch insbesondere die Rechte und Interessen der ausgeschlossenen Brudervölker und Regierungen von Oestreich und Baiern schwer verletzt, insofern diesen dadurch die ihnen rechtlich gebührende Stellung in Deutschland sammt den damit verbundenen Vortheilen einseitig entzogen wird;

In fernerer Erwägung, daß die Freiheit und Rechte der katholischen Kirche in dem beabsichtigten Kleindeutschland, einer ganz überwiegenden anders gesinnten Majorität gegenüber, in hohem Grade gefährdet erscheinen;

Erklärt der katholische Verein von Paderborn, treu seiner Aufgabe, die

Grundsätze und Rechte der katholischen Kirche nach Kräften zu wahren und zu vertreten, daß er alle kleindeutschen Verfassungsentwürfe und Bestrebungen, welche Oestreich und Baiern oder auch Oestreich allein aus Deutschland hinausdrängen wollen, gleichviel ob dieselben von Frankfurt oder von Berlin, von Partheien im Volke oder von Regierungen ausgehen, aufs Entschiedenste mißbilligt.

# Berlin, 15. Juni. Die Wahlagitatio beschäftigt jetzt alle hiesigen Clubs und politischen Vereine. Die demokratische Partei ist eifrigst bemüht, das Wählen überhaupt zu hintertreiben. Auf dem Congresse der demokratischen Vereine der Provinz Sachsen zu Rötten ist der Beschluß gefaßt worden, nicht zu wählen. — Der „Freibund“ entfaltet in Rücksicht auf die Wahlen eine gleiche Thätigkeit, und läßt zu diesem Zwecke Proklamationen unter das Publikum verbreiten. — Besonders Aufsehen erregen die Mitglieder dieses Freibundes durch das beständige Tragen schwarz-weißer Kokarden. Spottlustige haben dieses zu Karrikaturen und Verfflage benutzt, indem sie Kokarden von ungewöhnlicher Größe an die Kopfbedeckung befestigten und bei Zusammenkünften das Preußenlied sangen. Den Konstablern schien dieser Modus der Polemik gefährlich, und haben bereits verschiedene in dieser Art gravirte Personen verhaftet. — In den jüngsten Tagen ist hier vielfach das Gerücht aufgetaucht, sämtliche Landwehr-Kavallerie mobil zu machen. Bisher hatte sich die Mobilmachung der Armee nur in sehr geringem Maße auf die Kavallerie erstreckt, und die Landwehr-Kavallerie war noch gar nicht unter die Fahne gerufen. Aber mit welcher außerordentlichen Kosten würde diese Mobilmachung verbunden sein, da dazu allein 75,000 Pferde erforderlich sind, wozu noch 35,000 Pferde kommen, wenn ein Gleiches mit der Artillerie geschehen sollte. Da nun der Durchschnittspreis der Pferde circa 100 Thlr. pro Stück ist, so käme der Ankauf der Pferde allein auf 11 Millionen Thaler. Diesem gegenüber führen wir das Faktum an, daß der Finanzminister in einer der letzten Sitzungen des Staatsministeriums einen genauen Bericht über das zur Disposition stehende Geld abgab. Hiernach ergab sich, daß man nach Eingang der für dieses Jahres fälligen Steuern noch über circa 10 Millionen zu verfügen habe. In der That, ein schwaches Kapital bei den großen Ausgaben, welche der Staat in der Gegenwart zu machen hat. — Unsere Ministerkrise dauert noch immer fort. Herr v. Manteuffel und Herr v. Strottha sollen für ihre Personen das Gesuch um Entlassung erneuert haben.

LC. Berlin, 16. Juni. Von demokratischer Seite wird vielfach das Gerücht verbreitet, daß die Regierung mit dem Project umgehe, neue Anleihen zu machen, und neue Steuern auszusprechen; wir können aus zuverlässigster Quelle mittheilen, daß vorläufig an Beides